

Antrag

Initiator*innen: Studentischer Sprecher*innenrat (dort beschlossen am: 17.09.2024)

Titel: Vorläufiger Haushaltsstopp der Studierendenvertretung

Antragstext

1 Das Studierendenparlament verhängt einen vorläufigen Haushaltsstopp. Alle
2 Anträge, die bis zum Beginn der SSR-Sitzung am 17.09.2024 eingereicht wurden,
3 fallen nicht unter diese Regelung. Aufgrund der aktuellen Haushaltssituation
4 sieht sich die Studierendenvertretung gezwungen, die Haushaltsausführung
5 entsprechend anzupassen. Der vorläufige Haushaltsstopp umfasst folgende
6 Maßnahmen:

- 7 1. Alle Ausgaben der Studierendenvertretung dürfen nur noch nach vorherigem
8 Beschluss des SSR und nach vorheriger Anmeldung getätigt werden.
- 9 2. Nicht beim SSR angekündigte Ausgaben werden erst nach dem Ende des
10 Haushaltsstopps beglichen. Etwaige Forderungen, die aus nicht abgesprochenen
11 Belastungen resultieren, müssen gegebenenfalls privat gedeckt werden.
- 12 3. Ausgenommen von dieser Regelung sind die Aufwandsentschädigungen der
13 Studierendenvertretung, Reisekosten, Auslagen für das Klausurwochenende sowie
14 notwendige Verwaltungsausgaben, wie beispielsweise Telefonkosten.
- 15 4. In enger Zusammenarbeit mit den Referaten soll projektbezogen eine
16 Fortführung ihrer Projekte im Wintersemester sichergestellt werden. Der SSR
17 berichtet spezifisch über den Planungsstand dieser Projekte bei jeder Sitzung
18 des Studierendenparlamentes.
- 19 5. Eine Unterstützung der finanziellen Notlage durch das Budget der Fachschaften
20 soll geprüft werden.
- 21 6. Der SSR ist dazu angehalten, das Studierendenparlament im zweiwöchigen
22 Abstand über den aktuellen Haushaltsstand zu informieren.
- 23 7. Das Ende des Haushaltsstopps wird durch einen Beschluss des

24 Studierendenparlaments festgestellt.

25 Die Studierendenvertretung arbeitet gemeinschaftlich an einer Lösung für die
26 finanzielle Notlage.

Begründung

Im Zuge der (sehr späten) Mittelzuweisung an die Studierendenvertretung erlebte der SSR gleich drei unerwartete Entwicklungen. Erstens fiel die Grundzuweisung niedriger aus als ursprünglich erwartet. Zweitens blieb der Mittelübertrag aus dem vergangenen Haushaltsjahr hinter den Berechnungen zurück. Drittens wurden der Studierendenvertretung Restschulden aus Veranstaltungen des Haushaltsjahres 2023 in Höhe von über 12.000 Euro übertragen.

Zusätzlich führten geringere Einnahmen bei einigen Angeboten der Studierendenvertretung dazu, dass der Haushalt zum jetzigen Zeitpunkt vollständig ausgeschöpft ist. Eine detaillierte Aufschlüsselung der Finanzflüsse wird der SSR zur Sitzung des Studierendenparlaments vorbereiten.